

# Von Segusino nach Balzers und wieder zurück

## Ein Leben zwischen zwei Welten

BERNADETTE BRUNHART

### In der Fremde

Isidoro Minute erzählt gerne von der Zeit, die er als «Fremdarbeiter» in Balzers verbracht hat. Am Anfang des Gesprächs hat er etwas Mühe mit der deutschen Sprache, findet die Ausdrücke im Balzner Dialekt nicht immer auf Anhieb, und Hochdeutsch hat er nie gelernt. Dann aber wird seine Ausdrucksweise flüssiger. Immer mehr fällt ihm ein, und immer deutlicher und detailreicher werden seine Erinnerungen.

Im Jahre 1959, mit knapp siebzehn Jahren, kam Isidoro zum ersten Mal nach Balzers und blieb etwa vier Jahre da. Zuerst war er während drei Jahren bei Baumeister Louis Brunhart, der ihn – wie er mit Stolz berichtet und mit Fotografien dokumentiert – einmal in Segusino besuchte. Es habe viel Arbeit gegeben. Der Unternehmer habe auch Aufträge über die Landesgrenzen hinweg gehabt. Isidoro erinnert sich vor allem an einen grossen Auftrag beim Bau der Garage Kuhn in Buchs. Später habe er einige Zeit bei Gipsermeister Josef Bürzle gearbeitet. Es sei streng gewesen. Aber er hat viele gute Erinnerungen an frühere Kollegen, so etwa an Dominik Frick und Albin Kaufmann.

Wenn er hin und wieder nach Balzers kommt, betrachtet er mit Stolz Gebäude, an denen er mitgearbeitet hat. Dies gilt vor allem für das neue Gemeindehaus.

### Doch nicht allein

Als Siebzehnjähriger seine Heimat zu verlassen, in einen fremden Sprachraum zu reisen und dort hart auf dem Bau zu arbeiten, ist wohl nicht einfach gewesen. Erleichtert worden sei es dadurch, dass er ja nicht zufällig nach Balzers gekommen sei. Beatrice Frick habe als Erste diese Reise aus Segusino gemacht, aus einem Dorf mit rund 2000



*Isidoro Minute mit Frau Giuseppina vor ihrem Haus*

Einwohnern in der Nähe von Bassano del Grappa und der Prosecco-Gegend zwischen Valdobbiadene und Conigliano. Sie sei Schneiderin bei August Frick (Schnider Gustl) gewesen, den sie dann heiratete. Als Nächster sei Caterino Curto, der Cousin von Beatrice, gefolgt. Er arbeitete während fast zehn Jahren bei der Möbelschreinerei Simon Brunhart, wo später auch Isidoros Bruder Mario tätig war. Ebenfalls sei Lucio de Biasi von Segusino nach Balzers ausgewandert. Er war in einem Ingenieurbüro angestellt und blieb in Balzers. Auch der Vater von Isidoro arbeitete einige Zeit in Balzers, und zwar bei Malermeister Werner Gstöhl.

Isidoro hatte, wie seine Kollegen auch, privat ein Zimmer. Eine Wohnung wäre zu teuer gewesen, und Kleinwohnungen gab es in Balzers damals sowieso nicht. Er logierte bei Rosa Brunhart (Rosele) und ihrer Familie in der Fürstenstrasse. Unvergesslich bleiben